

Franckesche Stiftungen zu Halle

Für Die Königliche Preußische Kriegsleute/ Neu-verfertigtes Hand-Buch

Luther, Martin

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1709

VD18 10457879

Die Epistel St. Pauli an die Römer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203660

Die Epistel St. Pauli an die Römer.

Das I. Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt nicht aus dem Gesetz der Natur/ und dessen Werken/ denn alle Heyden sündet u. ungerecht sind.

Manus ein Knecht Jesu Christi/berufen zum Apostel/ ausgesondert zu predigen das Evangelium Gottes.

2 Welches er zuvor verheissen hat/durch seine Propheten/in der H. Schrift/

3 Von seinem Sohne/der geboren ist von dem Saame David nach dem Fleisch/

4 Und kräftiglich erweist ein Sohn Gottes/nach dem Geist/ der da heiligt/ sint der Zeit er auferstanden ist von den Todten/ nemlich Jesus Christ unser Herr.

5 Durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apostelamt unter allen Heyden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen/

6 Welcher ihr zum Theil auch seyd/ die da beruffen sind von Jesu Christo.

7 Allen/die zu Rom sind/ den Liebsten Gottes/ und beruffenen Heiligen Gnade sey mit euch/ und Friede von Gott unserm Vater/ und dem Herrn Jesu Christo.

8 Aufs erste/ dancke ich meinem Gott/ durch Jesum Christ/ euer aller halben/ daß man von eurem Glauben in aller welt saget

9 Denn GOTT ist mein

Zeuge/ (welchem ich diene in meinem Geist am Evangelio von seinem Sohne/ daß ich ohn Unterlaß euer gedencke/

10 Und allezeit in meinem Gebet stehe/ob sichs einmalzutragen wolte/ daß ich zu euch käme durch Gottes Willen.

11 Denn mich verlangeret euch zu sehen/ auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gaben/euch zu stärken

12 Das ist/ daß ich samt euch getröstet würde/durch euren und meinen Glauben/den wir untereinander haben.

13 Ich will euch aber nicht verhalten/ lieben Brüder/ daß ich mir oft habe fürgesetzt/ zu euch zu kommen/ (bin aber verhindert bißher/)

daß ich auch unter euch Frucht schaffete/ gleichwie unter andern Heyden.

14 Ich bin ein Schuldener beyde der Griechen und der Ungriechen/ beyde der Weisen und der Unweisen.

15 Darum/so viel an mir ist/ bin ich geneiget/ auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.

16 Denn ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht/denn es ist eine Kraft Gottes/ die da selig machet alle/die daran glauben/ die Jüden nämlich/ und auch die Griechen.

17 Sontemal darinnen offenbahret wird die Gerech-

rechtigkeit/die für GOTT
gilt / welche kommt aus
Glauben in Glauben / wie
denn geschrieben stehet:
Der Gerechte wird seines
Glaubens leben.

18 Denn Gottes Zorn
vom Himmel wird offen-
bahret über alles gottlose
Wesen und Ungerechtigkeit
der Menschen / die die
Wahrheit in Ungerechtig-
keit aufhalten.

19 Denn daß man weiß/
daß Gott sey / ist ihnen of-
fenbahret/denn Gott hat es
ihnen offenbahret /

20 Damit/daß Gottes
unsichtbares Wesen/das ist/
seine ewige Krafft und
Gottheit wird ersehen / so
man des wahrnimmt an
den Wercken nemlich an
der Schöpfung der Welt/
also/daß sie keine entschul-
digung haben.

21 Die weil sie wußten/
daß ein Gott ist / und ha-
ben ihn nicht gepreiset als
einen Gott / noch gedan-
cket / sondern sind in ihren
Tichten eitel worden / und
ihre unverständigs Herz ist
verfinstert.

22 Da sie sich für Weise
hielten / sind sie zu Narren
worden.

23 Und haben verwan-
delt die Herrlichkeit des un-
vergänglichlichen Gottes in
ein Bild / gleich dem ver-
gänglichlichen Menschen / und
der Vögel / und der vierfüß-
sigen und der kriechenden
Thiere.

24 Darum hat sie auch
Gott dahin gegeben in ih-
rer Herzen Gelüste / in Un-

reinigkeit / zu schänden ihres
eigenen Leibes an ihnen selbst.

25 Die Gottes Wahrheit
haben verwandelt in die Lüs-
ten / und haben geehret und
gedienet dem Geschöpfe
mehr/denn dem Schöpffer/
der da gelobet ist in Ewig-
keit/Amen.

26 Darum hat sie Gott
auch dahin gegeben in
schändliche Lüste : Denn
ihre Weiber haben verwan-
delt den natürlichen
Brauch in den unnatürli-
chen.

27 Desselbigen gleichen
auch die Männer haben
verlassen den natürlichen
Brauch des Weibes / und
sind an einander erbiget in
ihren Lüsten / und haben
Mann mit Mann Schau-
de gewircket / und den Lohn
ihres Irthums / (wie es
denn seyn sollte /) an ihnen
selbst empfangen.

28 Und gleich wie sie
nicht geachtet haben / daß
sie Gott erkennen / hat sie
Gott auch dahin gegeben
in verkehrten Sinn / zu thun
das nicht tang.

29 Voll alles Ungerech-
ten / Hurerey / Schalkheit/
Geizes / Bosheit / voll Has-
ses / Mordes / Haders / Lüst-
gig / Ohrenbläser /

30 Verleumder / Gottes-
verächter / Freveler / hoffä-
tig / ruhmräthig / schändlich/
den Eltern ungeschorsam.

31 Unvernünftige / Treu-
lose / Störrige / Unverschäm-
te / Unbarmherzige.

32 Die Gottes Gerech-
tigkeit wissen / daß die sol-
des thun / des Todes wür-
dig

big
allei
Gef
thun

Die
E
ob
se
fa

D
dige
rich
du
ver
fint
thun

2
GO
ber
3
Me
so
aud
Art
wer

4
Nei
Ge
Zeit
daß
Bu

5
ver
gen
selb
Ea
fen
Se

6
nen
W
7
Eh
W
dul

big sind /) thun sie es nicht allein / sondern haben auch Gefallen an denen / die es thun.

Das 2. Capitel.

Die Juden sind so wol Sünder als die Heyden / ob sie sich gleich des Gesetzes Moſis und der Beschneidung rühmen.

Darum / o Mensch / laß dich nicht entschuldigen / wer du bist / der da richtet. Denn worinnen du einen andern richtest / verdammeſt du dich selbst / ſintemal du eben daſſelbige thuſt / das du richtest.

2. Denn wir wiſſen / daß Gottes Urtheil iſt recht über die / ſo ſolches thun.

3. Denckeſt du aber / O Mensch / der du richtest die / ſo ſolches thun / und thuſt auch daſſelbige / daß du dem Urtheil Gottes entrinnen werdeſt ?

4. Oder verachteſt du den Reichthum ſeiner Güte / Gedult und Langmüthigkeit ? Weißeſt du nicht / daß dich Gottes Güte zur Buße leitet ?

5. Du aber / nach deinem verſtockten und unbußfertigen Herzen / häußeſt dir ſelbſt den Zorn auf den Tag des Zorns / und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes /

6. Welcher geben wird einem jeglichen nach ſeinen Wercken /

7. Nämlich / Preis und Ehre / und unvergängliches Leben denen / die mit Gedult in guten Wercken

trachten nach dem ewigen Leben.

8. Aber denen / die da jänkeiſch ſind / und der Wahrheit nicht gehorchen / gehorchen aber den Ungerechten / Ungnade und Zorn /

9. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menſchen / die da böſes thun / ſürnemlich der Juden und auch der Griechen.

10. Preis aber und Ehre / und Friede allen denen / die da gutes thun / ſürnemlich den Juden und auch den Griechen.

11. Denn es iſt kein Anſehen der Perſon für Gott.

12. Welche ohne Geſetz geſündigt haben / die werden auch ohne Geſetz verurtheilt werden / und welche lobren werden / und welche am Geſetz geſündiaet haben / die werden durchs Geſetz verurtheilt werden.

13. Sintemal für Gott nicht / die das Geſetz hören / gerecht ſind / ſondern / die das Geſetz thun / werden gerecht ſeyn.

14. Denn ſo die Heyden / die das Geſetz nicht haben / und doch von Natur thun des Geſetzes Werk / dieſelben / dieweil ſie das Geſetz nicht haben / ſind ſie ihnen ſelbſt ein Geſetz /

15. Damit / daß ſie beweizen des Geſetzes Werk ſey beſchrieben in ihren Herzen / ſintemal ihr Gewiſſen ſie bezeuget / dazu auch die Gedanken / die ſich unter einander verklagen oder entſchuldigen.

16. Auf den Tag / da Gott das Verborgene der Menſchen

Offen

ſehen

sehen durch Jesum Christ
richten wird / laut meines
Evangelii.

17 Siehe aber zu / du heis-
fest ein Jude / und verlässest
dich aufs Gesetz / und ruh-
mest dich Gottes /

18 Und weißest seinen
Willen / und weil du aus
dem Gesetz unterrichtet
bist / prüfest du / was das be-
sie zu thun sey.

19 Und vermissst dich zu
seyn ein Leiter der Blinden /
ein Licht derer / die im Fin-
sterniß sind /

20 Ein Züchtiger der
Schüchternen / ein Lehrer der
Einfältigen / hast die Forme
was zu wissen und recht ist
im Gesetz.

21 Nun lehrest du andere /
und lehrest dich selber nicht.
Du predigest / man soll nicht
stehlen / und du stiehlest.

22 Du sprichst: Man solle
nicht ehebrechen / und du
brichst die Ehe. Dir grenelt
für den Götzen / und raubst
Gott / was sein ist.

23 Du rühmest dich des
Gesetzes / und schändest
Gott / durch Übertretung
des Gesetzes.

24 Denn eurenthalben
wird Gottes Name gelä-
stert unter den Heyden / als
geschrieben stehet:

25 Die Beschneidung ist
wol nütz / wenn du das Ge-
setz hältst / hältst du aber
das Gesetz nicht / so ist deine
Beschneidung schon eine
Vorhaut worden.

26 So nun die Vorhaut
das Recht im Gesetz hält /
mehnest du nicht / daß seine
Vorhaut werde für eine

Beschneidung gerechnet?

27 Und wird also / das von
Natur eine Vorhaut ist /
und das Gesetz vollbringeret /
dich richten / der du unter
dem Buchstaben und Be-
schneidung bist / und das
Gesetz übertrittest.

28 Denn das ist nicht ein
Jude / der auswendig ein
Jude ist / auch ist das nicht
eine Beschneidung / die aus-
wendig im Fleisch geschieht.

29 Sondern das ist ein
Jude / der inwendig verkör-
pert ist / und die Beschnei-
dung des Herzens ist eine
Beschneidung / die im Gei-
st und nicht im Buchstaben
geschieht / welches Lob ist
nicht aus den Menschen /
sondern aus Gott.

Das 3. Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt
aus dem Glauben.

Was haben denn die
Juden Vortheils? O-
ber was nützet die Be-
schneidung?

1 Zwar fast viel. Zum er-
sten / ihnen ist vertrauet /
was Gott geredet hat.

2 Daß aber etliche nicht
glauben an dasselbige / was
liegt daran? Solt ihr Un-
glaube Gottes Glauben
aufheben?

3 Das sey ferne! Es blei-
be vielmehr also / daß Gott
sey warhaftig / und alle
Menschen falsch. Wie ge-
schrieben stehet: Auf daß
du gerecht seyst in deinen
Worten / und überwindest /
wenn du gerichtet wirst.

4 Ist aber also / daß un-
sere Ungerechtigkeit Got-
tes

tes
was
deß
daß
rede
weiß

6
föht
rich
7
G
hern
Pre
noch
tet

8
so t
wer
spre
len
thu
Zon
niß

9
nun
Wo
De
ben
un
der

1
fich
red
1
stän
ne
12
un
wol
tes

1
off
ger
Da
ren
1
G

tes Gerechtigkeit preiset/
was wollen wir sagen? Ist
den Gott auch ungerecht/
daß er darüber zürnet? (ich
rede also auf Menschen
weise.)

6 Das sey ferne! Wie
könnte sonst Gott die Welt
richten?

7 Denn so die Wahrheit
Gottes durch meine Lügen
herrlicher wird zu seinem
Preis/ warum sollt ich den
noch als ein Sünder gerich-
tet werden?

8 Und nicht vielmehr als
so thun/ (wie wir gelästert
werden/ und wie etliche
sprechen/ daß wir sagen sol-
len:) Lasset uns übel
thun/ auf daß gutes drauß
komme? Welcher Verdamm-
niß ist ganz recht.

9 Was sagen wir denn
nun? Haben wir einen
Vortheil? Gar keinen.
Denn wir haben drohen
beweiset/ daß beyde Jüden
und Griechen/ alle unter
der Sünde sind.

10 Wie denn geschrieben
steht: Da ist nicht der ge-
recht sey/ auch nicht einer/

11 Da ist nicht/ der ver-
ständig sey/ da ist nicht/ der
nach Gott frage.

12 Sie sind alle abgewichen/
und allesamt unzüchtig
worden/ da ist nicht/ der gu-
tes thue/ auch nicht einer.

13 Ihr Geßund ist ein
offen Grab/ mit ihren Zün-
gen handeln sie trüglich/
Ottergift ist unter ih-
ren Lippen.

14 Ihr Mund ist voll
Flachsens und Bitterkeit

15 Ihre Füße sind eilends/
Blut zu vergießen.

16 In ihren Wegen ist
eitel Unfall und Herzeleid/

17 Und den Weg des
Friedens wissen sie nicht.

18 Es ist keine Furcht
Gottes für ihren Augen.

19 Wir wissen aber/ daß
was das Gesetz saget/ das sa-
get es denen/ die unter dem
Gesetz sind/ auf daß aller
Mund verstopffet werde/
und alle Welt Gott schul-
dig sey.

20 Darum/ daß kein Gleisß
durch des Gesetzes Werk
für ihn gerecht seyn mag.
Denn durch das Gesetz kommt
Erkenntniß der Sünden.

21 Nun aber ist ohne Zu-
thun des Gesetzes die Ge-
rechtigkeit/ die für GOTT
gilt/ offenbahret/ und bezeug-
et durch das Gesetz und
die Propheten.

22 Ich sage aber von sol-
cher Gerechtigkeit für Gott/
die da kommt durch den
Glauben an Jesum Christum/
zu allen/ und auf alle/ die da
glauben.

23 Denn es ist hie keine
Unterscheid/ sie sind allzu-
mal Sünder/ und mangeln
des Ruhms/ den sie an Gott
haben sollen/

24 Und werden ohne
Verdienst gerecht aus sei-
ner Gnade/ durch die Erlös-
ung/ so durch Christum
Jesum geschehen ist/

25 Welchen Gott hat
fürgestellt zu einem Qua-
densul/ durch den Glauben
in seinem Blut/ damit er
die gerechtigkeit/ die für ihn
gilt/

gilt darbiere/ in dem/ daß er Abraham durch die Werke Sünde vergiebt/ welche biß gerecht/ so hat er wol Ruhm/ anher blieben war unter aber nicht für Gott.

26 Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ auf daß er allein gerecht sey/ und gerecht mache den/ der da ist des Glaubens an Gott.

27 Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welches Gesetz? Durch der Werke Gesetz? Nicht also/ sondern durch des Glaubens Gesetz.

28 So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk/ allein durch den Glauben.

29 Oder ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heyden Gott? Ja freylich auch der Heyden Gott.

30 Sientemal es ist ein einiger Gott/ der da gerecht machet die Beschneidung aus dem Glauben/ und die Vorhaut durch den Glauben.

31 Wie? Heben wir beiß das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

Das 4. Capitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens wird durch das Evangelium Abrahams erklärt.

Als sagen wir beiß von unserm Vater Abraham/ daß er funden habe nach dem Fleisch?

2 Das sagen wir: Ist er zum Siegel der Gerechtig-

Abraham durch die Werke gerecht/ so hat er wol Ruhm/ aber nicht für Gott.

3 Was saget aber die Schrift? Abraham hat Gott geglaubt/ und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

4 Dem aber/ der mit Werken umgeheth/ wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet/ sondern aus Pflicht.

5 Dem aber/ der nicht mit Werken umgeheth/ gläubet aber an den/ der die Gottlosen gerecht macht/ dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

6 Nach welcher Weise auch David saget/ daß die Seeligkeit sey allein des Menschen/ welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit ohne Zuthun der Werke/ da er spricht:

7 Seelig sind die/ welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind/ und welchen ihre Sünde bedeckt sind.

8 Seelig ist der Mann/ welchem Gott keine Sünde zurechnet.

9 Nun diese Seeligkeit/ gehet sie über die Beschneidung/ oder über die Vorhaut? Wir müssen sie sagen/ daß Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10 Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung/ oder in der Vorhaut? Ohne Zweifel nicht in der Beschneidung/ sondern in der Vorhaut.

11 Das Zeichen aber der Beschneidung empfieng er zum Siegel der Gerechtig-

tigkeit des Glaubens/ welchen er noch in der Vorhaut hatte / auf daß er würde ein Vater aller/ die da glauben in der Vorhaut/ daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit.

12 Und würde auch ein Vater der Beschneidung/ nicht allein derer/ die von der Beschneidung sind/ sondern auch derer/ die da wandeln in den Fußstapffen des Glaubens/ welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abrahams.

13 Denn die Verheißung/ daß er sollte seyn der Welt Erbe/ ist nicht geschehen Abraham oder seinem Saamen durchs Gesetz/ sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.

14 Denn wo die vom Gesetz Erben sind / so ist der Glaube nichts/ und die Verheißung ist abe.

15 Einmal das Gesetz richtet nur Zorn an. Denn wo das Gesetz nicht ist/ da ist auch keine Übertretung.

16 Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen/ auf daß sie sey aus Gnaden/ und die Verheißung fest bleibe allem Saamen: Nicht dem alleine/ der unter dem Gesetz ist/ sondern auch dem/ der des Glaubens Abraham ist/ welcher ist unser aller Vater.

17 Wie geschrieben steht: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heyden für Gott/ dem du geglaubt hast/ der da lebendig ma-

chet die Todten/ und ruffet dem/ das nicht ist/ daß es sey

18 Und er hat geglaubt auf Hoffnung/ da nichts zu hoffen war/ auf daß er würde ein Vater vieler Heyden. Wie denn zu ihm gesagt ist: Also soll dein Saame seyn.

19 Und er ward nicht schwach im Glauben/ sahe auch nicht an seinen eigenen Leib/ welcher schon erstorben war/ weil er fast hundertjährig war/ auch nicht den erstorbenen Leib der Sara.

20 Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben/ sondern ward stark im Glauben und gab Gott die Ehre.

21 Und wußte aufs aller gewisseste/ daß/ was Gott verheisset/ das kan er auch thun.

22 Darum ist ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

23 Das ist aber nicht geschrieben allein um seiner willen/ daß ihm zugerechnet ist/

24 Sondern auch um unsert willen/ welchen es soll zugerechnet werden/ so wir glauben an den/ der unsern Herrn Jesum aufferwecket hat von den Todten/

25 Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben/ und um unserer Gerechtigkeit willen aufferwecket.

Das 5. Capitel.

Von etlichen Früchten der Gerechtigkeit des Glaubens

bens. Gegenelnderhaltung Christi und Adams/

Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir Friede mit Gott/durch unsern Herrn Jesum Christ.

2 Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade/darinnen wir stehen/und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit/die Gott geben soll.

3 Nicht allein aber das/ sondern wir rühmen uns auch der Trübsal/ dieweil wir wissen / daß Trübsal Gedult bringet/

4 Gedult aber bringet Erfahrung/Erfahrung aber bringet Hoffnung/

5 Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz/ durch den heiligen Geist / welcher uns gegeben ist.

6 Denn auch Christus/ da wir noch schwach waren nach der Zeit/ ist für uns Gottlosen gestorben.

7 Nun stirbet kaum jemand um des Rechts willen/ um etwas gutes willen dürfte vielleicht jemand sterben.

8 Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns/ daß Christus für uns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren.

9 So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden für dem Zorn/ nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

10 Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Todt seines Sohnes/ da wir noch Feinde waren/ vielmehr werden wir seelig werden durch sein Leben/ so wir nun versöhnet sind?

11 Nicht allein aber das/ sondern wir rühmen uns auch Gottes/ durch unsern Herrn Jesum Christ/ durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12 Derhalben wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt/ und der Todt durch die Sünde/ wir ist also der Todt zu allen Menschen durchgebrungen/ dieweil sie alle gesündigt haben.

13 Denn die Sünde war wol in der Welt/ biß auf das Gesetz/ aber wo kein Gesetz ist/ da achtet man der Sünde nicht.

14 Sondern der Todt herrschete von Adam an biß auf Moßen/ auch über die/ die nicht gesündigt haben mit gleicher Übertretung/ wie Adam/ welcher ist ein Bild des/ der zukünftig war.

15 Aber nicht hält sich mit der Sade/ wie mit der Sünde/ denn so an eines Sünde viel gestorben sind/ so ist vielmehr Gottes Gnade an Sade vielen reichlich wiederfahren/ durch Jesum Christ / der der einige Mensch in Gnaden war.

16 Und nicht ist die Sade allein über eine Sünde/ wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles verderben. Denn das Urtheil ist kommen aus einer Sünde zur

Verurteilung

Da
hil
der
gen
geh
ein
so
der
zur
im
fun
1
Sü
ber
ist/
Ge
tigu
Ma
19
ein
sam
sind
Ged
red
20
ben
Sü
Wo
tig
Gn
den
21
Sü
Tod
Gn
keit
dur

Bon
ne
na
tig
M
den
ten/
nach
2

Verdammniß / die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17 Denn so um des einzigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den einen / viel mehr werden die / so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gaben zur Gerechtigkeit / herrschen im Leben / durch einen Jesum Christum.

18 Wie nun durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist / also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen /

19 Denn gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind / also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte.

20 Das Gesetz aber ist neu ben einkommen / auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist / da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.

21 Auf daß gleich wie die Sünde geherrschet hat zum Tode / also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben / durch Jesum Christum.

Das 6. Capitel.

Von der Heiligung und neuem Gehorsam / als einer Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

Was wollen wir hiezu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren / auf daß die Gnade desto mächtiger werde?

2 Das sey ferne! Wie

sollten wir in Sünden wollen leben / der wir abgestorben sind?

Epistel am 6. Sonntage nach Trinitatis.)

3 Wisset ihr nicht / daß wir in Jesum Christum getauft sind / die wir in seinem Tode getauft sind?

4 So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod / auf daß / gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten / durch die Herrlichkeit des Vaters / also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln /

5 So wir aber samt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode / so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn.

6 Diemeil wir wissen / daß unser alter Mensch samt ihm gereinigt ist / auf daß der sündliche Leib aufhöre / daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

7 Denn wer gestorben ist / der ist gerechtfertigt von der Sünde.

8 Sind wir aber mit Christo gestorben / so gläubten wir / daß wir auch mit ihm leben werden.

9 Und wissen / daß Christus von den Todten erwecket / hinfort nicht stirbet / der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

10 Denn das er gestorben ist / daß ist er der Sünde gestorben zu einem mahl / daß er aber lebet / daß lebet er Gott.

11 Also auch ihr / haltet euch dafür / daß ihr der Sünde gestorben seyd / und lebet

Gott.

Gotte in Christo Jesu unserm Herrn.)

12 So laßet nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichem Leibe/ ihr Gehorsam zu leisten/ in ihren Lüsten.

13 Auch begehbet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit/ sondern begehbet euch selbst Gotte/ als die da aus den Todten lebendig sind/ und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

14 Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch/ in demal ihr nicht unter dem Gesetze seyd/ sondern unter der Gnade.

15 Wie nun? Sollen wir sündigen/ dieweil wir nicht unter dem Gesetz/ sondern unter der Gnade sind? Das sey ferne!

16 Wißet ihr nicht/ welchem ihr euch begehbet zu Knechten im Gehorsam/ des Knechte seyd ihr/ dem ihr gehorsam seyd/ es sey der Sünde zum Tode/ oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit.

17 Gott sey aber gedanket/ daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd/ aber nun gehorsam worden von Herzen dem Fürbilde der Lehre/ welchem ihr ergeben seyd.

18 Denn nun ihr frey worden seyd von der Sünde/ seyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit.

(Epist. am 7. Sonntage nach Trinitatis.)

Ich muß menschlich davon reden/ um der Schwachheit willen eures

Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienste der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern/ also begehbet auch nun eure Glieder zum Dienste der Gerechtigkeit/ daß sie heilig werden.

20 Denn da ihr der Sünden Knechte waret/ da waret ihr frey von der Gerechtigkeit.

21 Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämt. Denn das Ende derselbigen ist der Tod.

22 Nun ihr aber seyd von der Sünde frey/ und Gottes Knechte worden/ habt ihr eure Frucht/ daß ihr heilig werdet/ das Ende aber das ewige Leben.

23 Denn der Tod ist der Sünden Sold/ aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben/ in Christo Jesu unserm Herrn.)

Das 7. Capitel.

Von der Freyheit/ vom Gesetz/ des Gesetzes Nutzen/ Wirkung/ und Kampff des Fleisches und Geistes.

Wißet ihr nicht/ lieben Brüder/ (denn ich rede mit denen/ die das Gesetz wissen/ daß das Gesetz herrschet über den Menschen/ so lange er lebet?

2 Denn ein Weib/ das unter dem Manne ist/ dieweil der Mann lebet/ ist sie verbunden an das Gesetz: so aber der Mann stirbet/ so ist sie los vom Gesetz/ das den Mann betrifft.

3 Wo

3 Wo sie nun bey einem andern Manne ist/weil der Mann lebet / wird sie eine Ehebrecherin geheissen. So aber der Mann stirbt/ist sie frey vom Gesez / daß sie nicht eine Ehebrecherin ist/ wo sie bey einem andern Manne ist.

4 Also auch/ meine Brüder / ihr seyd getödtet dem Gesez durch den Leib Christi / daß ihr bey einem andern seyd/nemlich/bey dem/ der von den Todten auferwecket ist / auf daß wir Gott Frucht bringen.

5 Denn da wir im Fleisch waren/da waren die sündlichen Luste / (welche durchs Gesez sich erregeten)/kräftig in unsern Gliedern/den Todte Frucht zu bringen.

6 Nun aber sind wir vom Geseze los / und ihm abgestorben / das uns gefangen hielt / also / daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes/und nicht im alten Wesen des Buchstabens.

7 Was wollten wir den nun sagen? Ist das Gesez Sünde? Das sey ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht / ohne durchs Gesez. Denn ich wuste nichts von der Lust/wo das Gesez nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelassen.

8 Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot/und erregete in mir allerley Lust.Denn ohne das Gesez war die Sünde tod.

9 Ich aber lebete etwa ohn Geseze. Da aber das Gebot kam/ward die Sünde wieder lebendig.

10 Ich aber starb / und es befand sich/ daß das Gebot mir zum Tode gereichte/ das mir doch zum Leben gegeben war.

11 Denn die Sünde nahm Ursache am Gebot / und betrog mich/und tödtete mich durch dasselbige Gebot.

12 Das Gesez ist ie heilig/und das Gebot ist heilig/recht und gut.

13 Ist denn / das da gut ist / mir ein Tod worden? Das sey ferne! Aber die Sünde/ auf daß sie erschiene/wie sie Sünde ist/hat sie mir durch das Gute den Tod gewircket / auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot.

14 Denn wir wissen/ daß das Gesez geistlich ist / ich bin aber fleischlich / unter die Sünde verkauft.

15 Denn ich weiß nicht / was ich thue/ denn ich thue nicht/das ich will/ sondern/ das ich hasse/das thue ich.

16 So ich aber das thue/ das ich nicht will/ so willige ich/daß das Geseze gut sey.

17 So thue ich nun das/ selbige nicht / sondern die Sünde/die in mir wohnet.

18 Denn ich weiß/ daß in mir/das ist in meinem Fleische / wohnet nichts gutes. Willen hab ich wohl / aber Vollbringen das Gute finde ich nicht.

19 Denn das gute / das ich will/ das thue ich nicht/ sondern das Böse / das ich nicht will/das thue ich.

20 So ich aber thue / das ich nicht will / so thue ich

ich dasselbige nicht/sondern die Sünde/ die in mir wohnet.

21 So finde ich mir nun ein Gesetz/ der ich will das Gute thun / daß mir das Böse anhanget.

22 Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz / nach dem innwendigen Menschen.

23 Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinem Gliedern/ das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz/welches ist in meinen Gliedern.

24 Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

25 Ich danke Gott durch Jesum Christ / unsern Herrn. So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz Gottes / aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden.

Das 2. Capitel.

Von der Freyheit der Verdammnis/Christlichem Leben / dessen Gefährten / vom Creuz / Ansechtungen und Trost dawider.

Es ist nun nichts verdammliches an denen/ die in Christo Jesu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln/sondern nach dem Geist.

2 Denn das Gesetz des Geistes / der da lebendig macht in Christo Jesu / hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünden und des Todes.

3 Denn das dem Gesetz Todten auferwecket hat/ unmöglich war / (sintemal es durch das Fleisch ge-

schwächet ward /) das that Gott / und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches / und verdammete die Sünde im Fleisch durch Sünde /

4 Auf daß die Gerechtigkeit / vom Gesetz erfordert/ in uns erfüllet würde/ die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.

5 Denn die da fleischlich sind / die sind fleischlich gesinnet/die aber geistlich sind/ die sind geistlich gesinnet.

6 Aber fleischlich gesinnet seyn / ist der Tod/ und geistlich gesinnet seyn / ist Leben und Friede.

7 Denn fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschaft wider Gott / sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist / denn es vermag es auch nicht.

8 Die aber fleischlich sind/mögen Gott nicht gefallen.

9 Ihr aber seyd nicht fleischlich/sondern geistlich/ so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat/ der ist nicht sein.

10 So aber Christus in euch ist/so ist der Leib zwar todt/um der Sünde willen/ der Geist aber ist das Leben/ um der Gerechtigkeit willen.

11 So nun der Geist des Herrn Jesum von den Todten auferwecket hat/in euch wohnet/so wird auch derselbige/ der Christum von den Todten auferwecket hat/ eure sterbliche Leiber lebendig

big
daß
net.

(E

12

den
daß
lebe

13

Gle
ster
ber
sche
we

I

G

G

I

ein

pla

ma

der

che

du

Ab

Zer

wil

17

fo

ner

M

an

wil

Fei

(

18

Lei

we

off

He

au

Fi

e

big machen/um des willen /
daß sein Geist in euch woh-
net.

(Epist. am 8. Sonntage
nach Trinitatis.)

12 **G**ott sind wir nun / lie-
ben Brüder/Schul-
dener / nicht dem Fleische/
daß wir nach dem Fleische
leben.

13 Denn wo ihr nach dem
Fleische lebet / so werdet ihr
sterben müssen : Wo ihr a-
ber durch den Geist des Flei-
sches Geseßte tödtet / so
werdet ihr leben.

14 Denn welche der Geist
Gottes treibet / die sind
Gottes Kinder.

15 Denn ihr habt nicht
einen knechtischen Geist em-
pfangen / daß ihr euch aber-
mal fürchten müßet / son-
dern ihr habt einen kindli-
chen Geist empfangen /
durch welchen wir rufen :
Abba / lieber Vater.

16 Derselbige Geist giebt
Zeugniß unserm Geist / daß
wir Gottes Kinder sind.

17 Sind wir denn Kinder /
so sind wir auch Erben /
nemlich Gottes Erben / und
Mit-Erben Christi / so wir
anders mit leiden / auf daß
wir auch mit zur Herrlich-
keit erhaben werden.)

(Epist. am 4. Sonntage
nach Trinitatis.)

18 **D**enn ich halte es da-
für / daß dieser Zeit
Leiden der Herrlichkeit nicht
werth sey / die an uns soll
offenbahret werden.

19 Denn das ängstliche
Harren der Creatur wartet
auf die Offenbarung der
Kinder Gottes.

20 Sittental die Creatur

unterworfen ist der Eitel-
keit ohne ihren Willen / son-
dern um des willen / der sie
unterworfen hat auf Hoff-
nung.

21 Denn auch die Creatur
frey werden wird von dem
Dienst des vergänglichem
Gesens / zu der herrlichen
Freiheit der Kinder Gottes

22 Denn wir wissen / daß
alle Creatur sehnet sich mit
uns / und ängstet sich noch
immerdar.

23 Nicht allein aber sie /
sondern auch wir selbst / die
wir haben des Geistes Erst-
linge / sehnen uns auch bey
uns selbst nach der Kind-
schaft / und warten auf un-
sers Leibes Erlösung.

24 Denn wir sind wol ses-
sig / doch in der Hoffnung.
Die Hoffnung aber / die
man siehet / ist nicht Hoff-
nung. Denn wie kan man
des hoffen / das man siehet ?

25 So wir aber des hof-
fen / daß wir nicht sehen / so
warten wir sein durch Ge-
hult.

26 Desselbigen gleichen
auch der Geist hilfft unserer
Schwachheit auf. Den wir
wissen nicht / was wir beten
sollen / wie sich gebühret /
sondern der Geist selbst ver-
tritt uns aufs beste mit un-
ausprechlichen Geuffzen.

27 Der aber die Herzen
forscheth / der weiß / was des
Geistes Sinn sey / denn er
vertritt die Heiligen nach
dem / das Gott gefällt.

(Epist. an St. Jacobs
Lage.)

28 **I**r wissen aber / daß
denen / die Gott lie-
ben /

ben/alle Dinge zum besten dienen/ die nach dem Fürsatz beruffen sind.

29 Denn welche er zuvor versehen hat/die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohnes/ auf daß derselbige der Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern.

30 Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber hat gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich gemacht.

31 Was wollen wir denn weiter sagen? Ist GOTT für uns / wer mag wieder uns seyn?

32 Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet/sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben/wie sollte er uns mit ihm nicht alles schencken?

33 Wer will die Auserwehlten Gottes beschulbigen? Gott ist die / der da gerecht machet.

34 Wer will verdammen? Christus ist die/der gestorben ist / ja vielmehr/der auch auferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes/und vertritt uns.

35 Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Erbsal oder Angst? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blöße? Oder Fährlichkeit? oder Schwerdt?

36 Wie geschrieben steht: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag/wir sind geachtet für Schlagschaafe.

37 Aber in den alten Zeiten wurden wir weit / um des willen/der uns geliebet hat.

38 Denn ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt / weder Gegenwärtiges / noch Zukünftiges /

39 Weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu / unserm Herrn.)

Das 9. Capitel.

Die Erwehlung hänge nicht an äußerlichen Vorzug/ sondern an Gottes Gnade.

Ich sage die Wahrheit in Christo / und lüge nicht/des mir Zeugniß giebt mein Gewissen/in dem Heiligen Geist /

2 Daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.

3 Ich habe gewünschet verbanet zu seyn von Christo / für meine Brüder / die meine Befreundte sind nach dem Fleisch.

4 Die da sind von Israel/ welchen gehöret die Kinderschafft / und die Herrlichkeit/und der Bund und das Gesetz / und der Gottesdienst und die Verheißung/

Welcher auch sind die Väter / aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch/ der da ist Gott über alles / gelobet in Ewigkeit / Amen.

6 Aber nicht sage ich sol

folle
daru
sind
die

7
brab
sind
sond
Gad

8
das
nach
sind
Wer
Gad

9
der
spri
ich
eine

10
mit
da
gen
sch

11
ren
noch
auf
tes
war

12
der
En
Der
wer

13
steh
lieb
deh

14
hie
ung
is
se:
bin/
wel
des

solches/ daß Gottes Wort
darum aus sey. Denn es
sind nicht alle Israeliten/
die von Israel sind.

7 Auch nicht alle/ die A-
brahams Saamen sind/
sind darum auch Kinder/
sondern in Isaac soll dir der
Saame genennet seyn.

8 Das ist: Nicht sind
das Gottes Kinder/ die
nach dem Fleisch Kinder
sind/sondern die Kinder der
Verheissung werden für
Saamen gerechnet.

9 Denn diß ist ein Wort
der Verheissung / da er
spricht: Um diese Zeit will
ich kommen/ und Sara soll
einen Sohn haben.

10 Nicht allein aber ist
mit dem also/sondern auch/
da Rebecca von dem eini-
gen Isaac / unserm Vater/
schwanger ward/

11 Ebe die Kinder gebo-
ren waren/ und weder guts
noch böses gethan hatten/
auf daß der Fürsah Got-
tes bestünde nach der Wahl/
ward zu ihr gesagt:

12 Nicht aus Verdienst
der Werke/ sondern aus
Gnade des Berufers/ also:
Der gröfste soll dienstbar
werden dem kleinern.

13 Wie denn geschrieben
stehet: Jacob habe ich ge-
liebet/ aber Esau habe ich
verhasset.

14 Was wollen wir be-
hie sagen? Ist denn Gott
ungerecht? Das sey fern.

15 Denn er spricht zu Mo-
se: Welchem ich gnädig
bin/ dem bin ich gnädig/und
welsches ich mich erbarme/
des erbarme ich mich.

16 So liegt es nun nicht
an jemandes Wollen oder
Lauffen/ sondern an Got-
tes Erbarmen.

17 Denn die Schrift sa-
get zu Pharaos: Eben dar-
um habe ich dich erwecket/
daß ich an dir meine Macht
erzeige/auf daß mein Name
verkündiget werde in allen
Landen.

18 So erbarmet er sich
nun/ welches er will/ und
verschonet/welchen er will.

19 So sagest du zu mir:
Was schuldiget er denn
uns? Wer kan seinem Wil-
len widerstehen?

20 Ja/lieber Mensch/wer
bist du denn/ daß du mit
Gott rechten willst? Spricht
auch ein Werk zu seinem
Meister: Warum machst
du mich also?

21 Hat nicht ein Schöpfer
Macht/ aus einem Klum-
pen zu machen ein Faß zu
Ehren/ und das andere zu
Unehren?

22 Verhalben/ da Gott
mollte Zorn erzeigen/ und
künd thun seine Macht/hat
er mit grosser Gedult getra-
gen die Gefässe des Zorns/
die da zugerichtet sind zur
Verdammniß.

23 Auf daß er kund thäte
den Reichtum seiner Herr-
lichkeit an den Gefässen der
Barmherzigkeit/ die er be-
reitet hat zur Herrlichkeit.

24 Welche er beruffen
hat/ nemlich uns/ nicht al-
lein aus den Jüden/sondern
auch aus den Heiden.

25 Wie er denn auch durch
Oseam spricht: Ich will
das mein Volk heißen/das
nicht

nicht mein Volk war/ und meine Liebe / die nicht die Liebe war.

26 Und soll geschehen an dem Ort/ da zu ihnen gesagt ward : Ihr seyd nicht mein Volk/ sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genennet werden.

27 Jesaias aber schreiet für Israel : Wenn die Zahl der Kinder Israel würde seyn wie der Sand am Meer / so wird doch das übrige selig werden.

28 Denn es wird ein Verderben und Steuren geschehen zur Gerechtigkeit/ und der Herr wird dasselbige Steuren thun auf Erden.

29 Und wie Esaias da von sagt: Wenn uns nicht der Herr Jehaoth hätte lassen Samen überbleiben/ so wären wir wie Sodoma worden / und gleich wie Gomorra.

30 Was wollen wir nun hier sagen? Das wollen wir sagen : Die Heyden/ die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden/ haben die Gerechtigkeit erlangt/ ich sage aber von der Gerechtigkeit / die aus dem Glauben kommt.

31 Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nach gestanden / und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen.

32 Warum das? Darum/ daß sie es nicht aus dem Glauben/ sondern als aus den Werken des Gesetzes suchten. Denn sie haben sich gestossen an den Stein des Anlauffens.

33 Wie geschrieben steht : Siehe da / ich lege in Zion einen Stein des Anlauffens/ und einen Fels der Mergerniß. Und wer an ihm glaubet / der soll nicht zu Schanden werden.

Das 10. Capitel.

Die Erkenntnis der Erwehlung ist nicht zu finden im Gesetz / sondern im Evangelio.

1 Leben Brüder / meines Herzens Wunsch ist/ und flehe auch Gott für Israel/ daß sie selig werden.

2 Denn ich gebe ihnen das Zeugniß/ daß sie eifersüchtig um Gott/ aber mit Unverständnis.

3 Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht / die für Gott gilt/ und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten / und sind also der Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ nicht unterthan.

4 Denn Christus ist des Gesetzes Ende/ wer an den glaubet/ der ist gerecht.

5 Moses aber schreibt wol von der Gerechtigkeit/ die aus dem Gesetz kommt/ welcher Mensch diß thut/ der wird darinnen leben.

6 Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: sprich nicht in deinem Herzen / wer will hinauf gen Himmel fahren? (daß ist nichts anders/ denn Christus himm herab hosen.)

7 Oder/ wer will hinab in die Tiefe fahren? (Das ist nichts anders/ denn Christus vom Todten holen.)

8 Aber was saget sie? Das

Wort

Wort ist dir nahe/nemlich
in deinem Munde / und in
deinem Herzen. Dñ ist
das Wort vom Glauben
das wir predigen.

(Epistel am St. Andreas
Tage.)

9 **D**enn so du mit deinem
Munde bekennst Je-
sum / daß er der Herr sey /
und gläubest in deinem Her-
zen / daß ihn GOTT von
den Todten auferwecket
hat / so wirst du selig.

10 Denn so man von Her-
zen gläubet / so wird man
gerecht / und so man mit
dem Munde bekennet / so
wird man selig.

11 Denn die Schrift
spricht: Wer an ihn gläu-
bet / wird nicht zu Schan-
den werden.

12 Es ist nie kein Unter-
scheid unter Jüden und
Griechen/es ist aller zumal
ein Herr/reich über alle/
die ihn anrufen.

13 Denn wer den Namen
des Herrn wird anrufen/
soll selig werden.

14 Wie sollen sie aber
anrufen / an den sie nicht
gläuben? Wie sollen sie a-
ber gläuben/ von dem sie
nichts gehöret haben? Wie
sollen sie aber hören ohne
Prediger?

15 Wie sollen sie aber
predigen / wo sie nicht ge-
sandt werden? Wie denn
geschrieben stehet: Wie lieb-
lich sind die Füße derer/die
den Frieden verkündigen/
die das Gute verkündi-
gen.

16 Aber sie sind nicht alle
dem Evangelio gehorsam.
Denn Jesaias spricht:

Herr/wer gläubet unserm
Predigen?

17 So kommt der Glaube
aus der Predigt/das Predi-
gen aber durch das Wort
Gottes.

18 Ich sage aber/haben sie
es nicht gehöret? Zwar/es
ist je in alle Land ausgegan-
gen ihr Schall/ und in alle
Welt ihr Wort.)

19 Ich sage aber: Hat es
Israel nicht erkannt? Der
erste Moses spricht: Ich will
euch ewern machen über
dem/ das nicht mein Volk
ist/ und über einem unvers-
tändigen Volk will ich
euch erzürnen.

20 Jesaias aber darff wol
sagen: Ich bin erfunden
von denen / die mich nicht
gesuchet haben/ und bin er-
schienen denen / die nicht
nach mir gefragt haben.

21 Zu Israel aber spricht
er: Den ganzen Tag habe
ich meine Hände ausge-
streckt zu dem Volk/ das
ihm nicht sagen läset/ und
widerspricht.

Das 11. Capitel.

Die Erwählung ist unwan-
delbar.

Sage ich nun: Hat
denn Gott sein Volk
verstoßen? Das sey ferne.
Denn ich bin auch ein
Israeliter/von dem Stamme
Abraham / aus dem Ge-
schlecht Benjamin.

2 Gott hat sein Volk nicht
verstoßen/ welches er zuvor
versehen hat. Oder wisset
ihr nicht/ was die Schrift
saget von Elia? Wie er
tritt für Gott wieder
Israel/ und spricht:

2 Herr/

3 HEYD/ sie haben deine Propheten getödtet/ und haben deine Altäre ausgegraben/ und ich bin allein überblieben/ und sie stehen mir nach meinem Leben.

4 Aber was saget ihm die göttliche Antwort? Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann/ die nicht haben ihre Kneve gebeuget für dem Baal.

5 Also gehets auch iht zu dieser Zeit mit diesen überbliebenen/ nach der Wahl der Gnaden.

6 Ist's aber aus Gnaden/ so ist's nicht aus Verdienst der Werke/ sonst würde Gnade nicht Gnade seyn.

Ist's aber aus Verdienst der Werke/ so ist die Gnade nichts/ sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

7 Wie denn nun? Das Israel suchet/ das erlanget er nicht/ die Wahl aber erlanget es/ die andern sind verstockt/

8 Wie geschrieben stehet: Gott hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist/ Augen/ daß sie nicht sehen/ und Ohren/ daß sie nicht hören/ biß auf den heutigen Tag.

9 Und David spricht: Laß ihren Tisch zu einem Strick werden/ und zu einer Verhinderung/ und zum Aergerniß/ und ihnen zur Vergeltung

10 Verblende ihre Augen/ daß sie nicht sehen/ und beuge ihren Rücken allezeit.

11 So sage ich nun: Sind sie darum angelaußen/ daß sie fallen sollten? Das sey ferne! Sondern aus ihrem Fall ist den Heyden das

Heyl wiederfahren/ auf das sie denen nacheifern solten.

12 Denn so ihr Fall der Welt Reichthum ist/ und ihr Schade ist der Heyden Reichthum/ wie viel mehr/ wenn ihre Zahl voll wärde?

13 Mit euch Heyden rede ich/ denn bieweil ich der Heyden Apostel bin/ will ich mein Amt preisen.

14 Ob ich möchte die/ so mein Fleisch sind/ zu eifern reizen/ und ihrer etliche selig machen.

15 Denn so ihr Verlust der Welt Versöhnung ist/ was wäre das anders/ denn das Leben von den Todten nehmen?

16 Ist der Anbruch heilig/ so ist auch der Zeig heilig/ und so die Wurzel heilig ist/ so sind auch die Zweige heilig.

17 Ob aber nun etliche von den Zweigen zubrochen sind/ und du/ da du ein wilder Delbaum warest/ bist unter sie gepfropffet/ und theilhaftig worden der Wurzel/ und des Safts im Delbaum/

18 So rühme dich nicht wieder die Zweige/ rühmest du dich aber wieder sie/ so sollt du wissen/ daß du die Wurzel nicht trägest/ sondern die Wurzel träget dich

19 So sprichst du: Die Zweige sind zubrochen/ daß ich hinein gepfropffet wurde.

20 Ist wol geredet/ sie sind zubrochen/ um ihres Unglaubens willen. Du siehest aber durch den Glawben. Sey nicht stolz/ son-

21 Hat

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

21. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet / daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

22. Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes: Den Ernst an denen/die gefallen sind / die Güte aber an dir/ so ferne du an der Güte bleibst/ sonst wirst du auch abgehauen werden.

23. Und jene/ so sie nicht bleiben in dem Unglauben/ werden sie eingepfropffet werden/ Gott kan sie wol wieder einpfropffen.

24. Denn so du aus dem Delbaum / der von Natur wild war/ bist ausgehauen/ und wieder die Natur in den guten Delbaum gepfropffet/wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropffet in ihren eigenen Delbaum?

25. Ich will euch nicht verhalten/ lieben Brüder/ dieses Geheimniß/ auf daß ihr nicht stolz seyd: Blindheit ist Israel eines Theils wiederfahren/ so lange/ bis die Fülle der Heyden eingegangen sey/

26. Und also das ganze Israel selig werde/ wie geschrieben stehet: Es wird kommen aus Zion/ der da erlöse und abwende daß gottlose Wesen von Jacob.

27. Und diß ist mein Testament mit ihnen/ wenn ich ihre Sünde werde wegnehmen.

28. Nach dem Evangelio halte ich sie für Feinde/ um eurent willen/ aber nach der Wahl habe ich sie lieb um der Väter willen.

29. Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher Weise/ wie auch ihr weisland nicht habet gegläubet an Gott/ nun aber habet ihr Barmherzigkeit überkommen/ über ihrem Unglauben:

31. Also auch jene haben nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit / die euch wiederfahren ist/ auf daß sie auch Barmherzigkeit überkommen.

32. Denn Gott hat alles beschlossen unter den Unglauben / auf daß er sich aller erbarme.

(Epistel am Sonntage Trinitatis.)

33. **D**ie eine Tiefe des Reichthums/ bey der Weisheit und Erkenntniß Gottes: Wie gar unbegreiflich sind seine gerichte/ und unerforschlich seine Wege.

34. Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen?

35. Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben/ das ihm werde wieder vergolten?

36. Denn von ihm / und durch ihn/ Und in ihm sind alle Dinge/ ihm sey Ehre in Ewigkeit / Amen.

Das 12. Capitel.

Bermahnung zu Christlichen Tugenden / sonderlich zur Liebe.

(Epist. am 1. Sonntag nach Epiph.)

Ich ermahne euch lieben Brüder/ durch die barmherz.

daß
ten.
der
und
den
ehr/
der
rede
der
ich

so
ern
see

ust
ist/
um
ten

ig/
ig/
ig
ige

he
ro:
ein
bist
nd
der
im

ht
est
so
die
on
ich
die
aß
de.
sie
es
Du
ur
n

herzigkeit Gottes/ daß ihr eure Leiber begeben zum Opfer/ das da lebendig/ heilig/ und Gott wolgefällig sey / welches sey euer vernünftiger Gottesdienst.

2 Und stellet euch nicht dieser Welt gleich/ sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes/ auf daß ihr prüfen möget/ welches da sey der gute/ der wolgefällige/ und der vollkommene Gottes Will.

3 Denn ich sage/ durch die Gnade/ die mir gegeben ist / jedermann unter euch/ daß niemand weiter von ihm halte/ denn sich gebühret zu halten/ sondern daß er von ihm maßfölich halte/ ein jeglicher/ nach dem Gott ausgetheilet hat das Maas des Glaubens.

4 Denn gleicher Weise/ als wir in einem Leibe viel Glieder haben/ aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben.

5 Also sind wir viele ein Leib in Christo / aber unter einander ist einer des andern Glied/

6 Und haben mancherley Gaben nach der Gnade/ die uns gegeben ist.)

(Epist. am 2 Sonntage nach Epiph.)

7 **H**at jemand Weisung/ so sey sie dem Glauben ähnlich/ hat jemand ein Amt/ so warte er des Amtes/ lehret jemand/ so warte er der Lehre/

8 Ermahnet jemand/ so warte er des Ermahnens/ giebt jemand/ so gebe er einföliglich/ regieret jemand/

so sey er sorgfölig/ übet jemand Barmherzigkeit / so thue ers mit Lust.)

(Epist. am Tage Mariä Heimfuchung.)

9 **D**ie Liebe sey nicht falsch. Haßet das Arge/ hanget dem Guten an.

10 Die brüderliche Liebe untereinander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.

11 Seyd nicht träge/ was ihr thun sollt. Seyd brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit.

12 Seyd frölich in Hoffnung/ gedultig in Trübsalt/ haltet an am Gebet.

13 Nehmet euch der heiligen Nothdurfft an. Herverget gerne.

14 Segnet/ die euch verfolgen / segnet und fluchet nicht.

15 Frenet euch mit den Frölichen/ und weinet mit den Weinenden.

16 Habt einerley Sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen/ sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.)

(Epist. am 3 Sonntage nach Epiph.)

17 **H**altet euch nicht selbst für Ung. Vergeltet niemand Böses mit Bösem/ fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann/

18 Ist es möglich/ so viel als euch ist/ so habt mit allen Menschen Frieden.

19 Rächet euch selber nicht meine Liebsten/ sondern gebet Raum dem Zorn (Gottes:) denn es steht geschrieben: Die Rache ist mir

mein / ich will vergelten/
spricht der Herr.

20 So nun deinen Feind
hungert/ so speise ihn/ dür-
stet ihn/ so träncke ihn:
Wenn du das thust/so wirst
du feurige Kohlen auf sein
Haupt sammeln.

21 Laß dich nicht das Bö-
se überwinden/ sondern ü-
berwinde das Böse mit
Gutem.)

Das 13. Capitel.

Wie man sich gegen die O-
brigkeit / dem Nächsten
und sich selbst verhalten
solle.

Ederman sey unterthan
der Obrigkeit / die Ge-
walt über ihn hat. Denn es
ist keine Obrigkeit / ohne
von Gott / wo aber Obrig-
keit ist/ die ist von Gott
verordnet.

2 Wer sich nun wieder die
Obrigkeit sehet/der wieder-
stretet Gottes Ordnung/
die aber widerstreben/wer-
den über sich ein Urtheil
empfangen.

3 Denn die Gewaltigen
sind nicht den guten Wer-
ken/ sondern den bösen zu
fürchten. Wilt du dich
aber nicht fürchten für der
Obrigkeit/so thue gutes/ so
wirst du Lob von derselbi-
gen haben/

4 Denn sie ist Gottes
Dienerin/die zu gute Thut.
Du aber böses / so fürchte
dich/ denn sie trägt das
Schwerdt nicht umsonst/ sie
ist Gottes Dienerin / eine
Rächerin zur Straffe über
den/ der böses thut.

5 So seyd nun aus Noth
unterthan/ nicht allein um

der Straffe willen/sondern
auch um des Gewissens
willen.

6 Derhalben müisset ihr
auch Gehorchen/ denn sie
sind Gottes Diener/ die
solchen Gehorchen sollen hand-
haben.

7 So gebet nun jederman/
was ihr schuldig seid/ Gehor-
chen dem der Gehorchen gebüret/ Zoll
dem der Zoll gebüret/ Furcht
dem die Furcht gebüret/ Eh-
re/ dem die Ehre gebüret.

*(Epist. am 4 Sonntage
nach Epiphan.)

8 **E**yd niemand nichts
schuldigh/ denn daß ihr
euch untereinander liebet/
denn wer den andern liebet/
der hat das Gesetz erfüllt.

9 Denn das da gesaget ist:
Du sollst nicht ehebrechen/
du sollst nicht tödten/du sollst
nicht stehlen / du sollst nicht
falsch Zeugniß geben/dich
soll nichts gelüsten/ und so
ein ander Gebot mehr ist/
das wird in diesem Wort
verfasset: Du soll deinen
Nächsten lieben / als dich
selbst.

10 Die Liebe thut dem
Nächsten nichts böses. So
ist nun die Liebe des Ge-
etzes Erfüllung.)

(Epist. am 1 Sonntage
des Advents.)

11 **U**nd weil wir solches
wissen / nehmlich die
Zeit/daß die Stunde da ist/
aufzustehen vom Schlaß/
(sinckmal unser Heyl ist
näher ist/daß da wirs glau-
ben.)

12 Die Nacht ist vergan-
gen/ der Tag aber herbey
kommen/ so laßet uns ables-

R 2

gen

gen die Werke der Finster-
niß/ und anlegen die Was-
sen des Lichts.

13 Lasset uns ehrbarlich
wandeln/als am Tage/nicht
in Fressen und Sauffen/
nicht in Kammern und Un-
zucht/nicht in Hader und
Neid/

14 Sondern ziehet an
den HErrn Jesum Christ/
und wartet des Leibes/doch
also/ daß er nicht geil wer-
de.)

Das 14. Capitel.

Wie man sich gegen dem
Schwachgläubigen soll
verhalten.

DEn Schwachen im
Glauben nehmet auf/
und verwirret die Gewissen
nicht.

2 Einer gläubet/er möge
allerley essen/welcher aber
schwach ist/der isset Kraut.

3 Welcher isset/der ver-
achte den nicht/der da nicht
isset/und welcher nicht isset/
der richte den nicht/der da
isset/denn Gott hat ihn
aufgenommen.

4 Wer bist du/ daß du ei-
nen fremden Knecht rich-
test? Er stehet oder fällt
seinem Herrn. Er mag a-
ber wol ausgerichtet wer-
den/denn Gott kan ihn
wol aufrichten.

5 Einer hält einen Tag
für den andern/der andere
aber hält alle Tage gleich.
Ein jeglicher sey in seiner
Meynung gewiß.

6 Welcher auf die Tage
hält/der thuts dem HErrn/ihm selbst/ohne der es rech-
t und welcher nichts drauff
set für gemein/demselbigen
hält/der thuts auch dem
Ihs gemein.

HErrn. Welcher isset/der
isset dem HErrn/ denn er
dancket Gott: Welcher
nicht isset/der isset dem
HErrn nicht/und dancket
Gott.

7 Denn unser keiner le-
bet ihm selber/ und keiner
stirbet ihm selber.

8 Leben wir/so leben wir
dem HErrn/stirben wir/so
stirben wir dem HErrn/
darum wir leben oder ster-
ben/so sind wir des HErrn.

9 Denn dazu ist Christus
auch gestorben/und aufer-
standen/und wieder leben-
dig worden/ daß er über
Tode und Lebendige Herr
sey.

10 Du aber/was richtest
du deinen Bruder? Oder
du anderer/was verachtest
du deinen Bruder? Wir
werden alle für den Nichts-
sul Christi dargestellet wer-
den/

11 Nach dem geschrieben
steht: So wahr als ich le-
be/spricht der Herr/ mir
sollen alle Knye gebeugnet
werden/und alle Zungen
sollen Gott bekennen.

12 So wird nun ein jeg-
licher für sich selbst Gott
Rechenschaft geben.

13 Darum lasset uns nicht
mehr einer den andern rich-
ten/sondern das richtet viel-
mehr/daß niemand seinem
Bruder einen Anstoß oder
Aergerniß darstelle.

14 Ich weiß und bins ge-
wiß in dem HErrn Jesu/
daß nichts gemein ist an
ihm selbst/ohne der es rech-
t und welcher nichts drauff
set für gemein/demselbigen
hält/der thuts auch dem
Ihs gemein.

15 So aber dein Bruder über deiner Speise betrübt wird / so wandelst du schon nicht nach der Liebe. Lieber verderbe den nicht mit deiner Speise / um welches willen Christus gestorben ist.

16 Darum schaffet / daß euer Schatz nicht verlästert werde.

17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken / sondern Gerechtig- keit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist.

18 Wer darinnen Chris- to dienet / der ist Gott ge- fällig / und den Menschen werth.

19 Darum lasset uns dem nachstreben / das zum Friede dienet / und was zur Besserung unter einander dienet.

20 Lieber / verstore nicht um der Speise willen Got- tes Werck. Es ist zwar alles rein / aber es ist nicht gut / dem / der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens.

21 Es ist viel besser / du es- fest kein Fleisch / und trinkst keinen Wein / oder daß / daran sich dein Bruder stoß- set / oder ärgert / oder schwach wird.

22 Hast du den Glauben / so habe ihn bey dir selbst für Gott. Selig ist / der ihm selbst kein Gewissen machet / in dem / daß er annimt.

23 Wer aber darüber zweiffelt / und isset doch / der ist verdammt : Denn es ge- het nicht aus den Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde.

Das 15. Capitel.

Warum die Schwachgläu- bigen mit Gedult zu tra- gen / und wie man zum Christlichen Leben kom- men möge.

Wir aber / die wir stark sind / sollen der schwachen Gebrechlichkeit tragen / und nicht Gefallen an uns selber haben.

2 Es stelle sich aber ein ieg- licher unter uns also / daß er seinen Nächsten gefalle zum guten / zur Besserung.

3 Denn auch Christus nicht an ihm selber gefal- len hatte / sondern wie ge- schrieben steht : Die Schmach derer / die dich schmähen / sind über mich gefallen.

(Epist. am 2. Sonntage des Advents.)

4 **W**as aber vorher ge- schrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben / auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrift Hoffnung haben.

5 Gott aber der Gedult und des Trostes / gebe euch / daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander / nach Jesu Christi /

6 Auf daß ihr einmüthig- lich mit einem Munde lo- bet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi.

7 Darum nehmet euch unter einander auf / gleich wie euch Christus hat auf- genommen zu Gottes Lobe.

8 Ich sage aber daß Je- sus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung / um der Wahrheit willen

R 3

Gott

Gottes / zu bekämpfen die Verheißung den Vätern geschehen.

9 Daß die Heyden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen / wie geschrieben stehet : Darum will ich dich loben unter den Heyden / und deinem Namen singen.

10 Und abermal spricht er : Freuet euch ihr Heyden mit seinem Volcke /

11 Und abermal : Lobet den Herrn alle Heyden / und preiset ihn alle Völker.

12 Und abermal spricht Jesaias : Es wird seyn die Wurzel Jesse / und der aufstehen wird zu herrschen über die Heyden / auf den werden die Heyden hoffen.

13 Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben / das ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des Heiligen Geistes.)

14 Ich weiß aber fast wol von euch / lieben Brüder / daß ihr selber voll Gütigkeit seyd / erfüllet mit aller Erkenntnis / daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.

15 Ich hab's aber dennoch gewaget / und euch etwas wollen schreiben / lieben Brüder / euch zu erinnern / um der Gnade willen / die mir von Gott gegeben ist.

16 Daß ich soll seyn ein Diener Christi unter den Heyden zu opfern das Evangelium Gottes / auf daß die Heyden ein Opfer werden / Gott angenehme / geheiligt durch den Heiligen Geist.

17 Darum kan ich mich rühmen in Jesu Christi daß ich Gott diene.

18 Denn ich dürfte nicht etwas reden / wo dasselbige Christus nicht durch mich wirkete / die Heyden zum Gehorsam zu bringen / durch Wort und Werke /

19 Durch Kraft der Zeichen und Wunder / und durch Kraft des Geistes Gottes / also / daß ich von Jerusalem an / und umher / bis an Illiricum / alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe :

20 Und mich sonderlich geübet das Evangelium zu predigen / wo Christi Name nicht bekannt war / auf daß ich nicht auf einem fremden Grund bauete :

21 Sondern wie geschrieben stehet : Welchen nicht ist von ihm verkündigt / die sollens sehen / und welche nicht gehört haben / sollens verstehen.

22 Das ist auch die Sache / darum ich vielmal verhin dert bin zu euch zu kommen.

23 Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern / habe aber Verlangen zu euch zu kommen / von vielen Jahren her.

24 Wenn ich reisen werde in Hispaniam / will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe / daß ich dadurch reisen / und euch sehen werde / und von euch dort hingeleitet werden möge / so doch / daß ich mich zuvor ein wenig mit euch erachte.

25 Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem / den Heiligen zu dienste. 26 Den

26 Denn die aus Macedonia / und Achaia haben williglich eine gemeine Steuer zusammen geleyet / den armen Heiligen zu Jerusalem.

27 Sie habens williglich gethan / und sind auch ihre Schuldener. Denn so die Heyden sind ihrer geistlichen Güter theilhaftig worden / ißs billig / daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen.

28 Wenn ich nun solches ausgerichtet / und ihnen dieselbe Frucht versiegelt habe / will ich durch euch in Hispaniam ziehen.

29 Ich weiß aber / wenn ich zu euch komme / daß ich mit vollem Segen des Evangelii Christi kommen werde.

30 Ich ermahne euch aber / lieben Brüder / durch unsern Herrn IESUM Christ / und durch die Liebe des Geistes / daß ihr mir helfet kämpfen mit Beten für mich zu Gott /

31 Auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa / und daß mein Dienst den ich gen Jerusalem thue / angenehm werde den Heiligen.

32 Auf daß ich mit Freuden zu euch komme / durch den Willen Gottes / und mich mit euch erquicke.

33 Der GOTT aber des Friedens sey mit euch allen / Amen.

Das 16. Capitel.

Beförderung der Phöbo / schließlicher Gruß

Warnung / und Dankesagung.

Ich befehle euch unser Schwester Phöben / welche ist am Dienst der Gemeine zu Kenchrea /

2 Daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn / wie sichs geziemet den Heiligen / und thut ihr Verstand in allem Geschäfte / darinnen sie euer bedarff : Denn sie hat auch vielem Verstand gethan / und mir selbst.

3 Grüßet die Priscam / und den Aquilam / meine Gehülffen in Christo IESU.

4 Welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben / welchen nicht allein ich dancke / sondern alle Gemeine unter den Heyden /

5 Auch grüßet die Gemeine in ihrem Hause : Grüßet Epnetum / meinen Liebsten / welcher ist der Erstling unter denen aus Achaia in Christo.

6 Grüßet Mariam / welche viel Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.

7 Grüßet den Anbronicum und den Juniam / meine Gesfreunde / und meine Mitgefangene / welche sind berühmte Apostel / und für mir gewesen in Christo.

8 Grüßet Ampliam / meinen Lieben in dem Herrn.

9 Grüßet Urban / unsern Gehülffen in Christo / und Stachnum / meinen Lieben.

10 Grüßet Apellen / den bewährten in Christo. Grüßet die da sind von Aristobuli Gesinde.

11 Grüß

11 Grüß

11 Grüßet Herodionem/ meinen Gefreundten. Grüßet die da sind von Narcissus Gefinde/ in dem HErrn.

12 Grüßet die Erophena/ und die Erophosa/ welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüßet die Persida/ meine Liebe/ welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.

13 Grüßet Rufum/ den Auserweikten in dem HErrn/ und seine und meine Mutter.

14 Grüßet Asneritum/ und Phlegontem/ Herman/ Patroban/ Herman/ und die Brüder bey ihnen.

15 Grüßet Philologum/ und die Julian/ Nereum/ und seine Schwester/ und Olympam/ und alle Heiligen bey ihnen.

16 Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßten euch die Gemeinen Christi.

17 Ich ermahne aber euch/ lieben Brüder/ daß ihr aufsehet auf die / so da Zutrümmung und Aergerniß anrichten/ neben der Lehre/ die ihr gelernt habt / und weichet von denselbigen.

18 Denn solche dienen nicht dem HErrn Jesu Christo / sondern ihrem Bauche / und durch süße Worte und prächtige Rede verführen sie die unschuldigen Herzen.

19 Denn euer gehorsam ist unter jedermann auskommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber/ daß ihr weise seyd aufs Gute / aber einfältig aufs Böse.

20 Aber der Gott des Friedens setze den Satan unter eure Füße in kurzem. Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sey mit euch.

21 Es grüßen euch Timotheus / mein Gehülfe / und Lucius / und Jason/ und Sosipater/ meine Gefreundten.

22 Ich Tertius grüße euch / der ich diesen Brief geschrieben habe in dem HErrn.

23 Es grüßet euch Gaius / mein und der ganzen Gemeine Wirth. Es grüßet euch Erastus/ der Stadt Rentmeister/ und Quartus/ der Bruder.

24 Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sey mit euch allen/ Amen.

25 Dem aber/ der euch stärcken kan/ laut meines Evangelii/ und Predigt von Jesu Christo / durch welche das Geheimniß offenbahret ist / das von der Welt her verschwiegen gewesen ist/

26 Nun aber offenbahret/ auch kund gemacht durch der Propheten Schrift/ aus Befehl des ewigen Gottes/ den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heyden.

27 Demselbigen Gott/ der allein weise ist / sey Ehre/ durch Jesum Christum in Ewigkeit/ Amen.

An die Römer gesandt von Corintho / durch Phöben/ die am Dienst war der Gemeine zu Kenchrea.

Die